

Med.Studenten hörten und Diss.Themen wählten.

W.: De chlorido calcis, 1829 (Diss.); Erprobte Operationsmethode bei grossen Nasen-Rachenpolypen, in: Med. Jbb. des k. k. österr. K.Staates, 1841; usw.

L.: *Neue Beitr. zur Med. und Chirurgie*, 1841, S. 384; V. Weiss, *Dějiny chirurgie v Čechách*, 1891, S. 115f.; *Die dt. Karl-Ferdinands-Univ. in Prag* ..., 1899, S. 296; *Biografický slovník Pražské lékařské fakulty 1348–1939*, 2., red. von L. Hlaváčková und P. Svobodný, (1993), S. 113f.; *UA Praha, Tschechien*. (L. Hlaváčková)

Schreiber Johann, Politiker. Geb. Walterskirchen (NÖ), 17. 1. 1845; gest. ebenda, 23. 1. 1906. Nach Besuch der Volksschule, von zwei Klassen Gymn. und Absolv. des Militärdiensts übernahm S. die Landwirtschaft seiner Eltern in Walterskirchen. 1870 wurde er zum Gmd.Vorsteher von Walterskirchen gewählt. 1878–84 und 1887–1902 war S. Mitgl. des nö. Landtages und gehörte 1897–1906 dem Abg.Haus des Reichsrats an, wo er in den volkswirtschaftl., landwirtschaftl. und Gebührenausschuß entsandt wurde. Nahm S. zunächst eine Mittelstellung zwischen liberalen und konservativ-klerikalen Bauernvertretern ein, so schloß er sich später den Klerikalen und schließl. den Christlichsozialen an. Als langjähriger Berichterstatter des Schulausschusses im Landtag und als Obmann-Stellv. des Bez.Schulrats von Mistelbach richtete S. sein Augenmerk bes. auf Schulfragen. Daneben engagierte er sich in Landeskulturangelegenheiten, im Verkehrswesen als Obmann des Bez.Straßenausschusses Feldsberg sowie als Obmannstellv. des Bez.Armenrats Feldsberg im Armenwesen. In seinen letzten Jahren war er durch seinen gesundheitl. Zustand in der Ausübung seiner Funktionen behindert.

L.: *N. Fr. Pr.*, 25. 1. 1906 (Abendausg.); H. Spreitzer, in: *Heimat im Weinland. Heimatkundl. Beibl. zum Amtsbl. der Bez.Hauptmannschaft Mistelbach* 76, 1961, bes. S. 82f.; G. Hammerschmied, *Der nö. Landtag in der Wahlperiode 1890–96*, phil. Diss. Wien, 1976, S. 77; M. Schulcz, *Der nö. Landtag in der VIII. Wahlperiode von 1896 bis 1902*, phil. Diss. Wien, 1980, S. 81; *Parlamentsarchiv*, Wien. (H. Binder)

Schreiber Johann Max(imilian), Stenograph und Schulmann. Geb. Böhm. Leipa, Böhmen (Česká Lípa, Tschechien), 19. 11. 1832; gest. Wien, 7. 3. 1911. Sohn eines Lehrers; mos., ab 1856 röm.-kath. Nach Besuch der Unter- und einem Jahr Oberrealschule absolv. er in Prag die Vorbereitungsschule der Technik sowie ein Jahr Präparandie und Lehrerbildungskurs für Realschulen (Mathematik, Physik, Geometrie usw.) und stud. danach

1852–55 am Polytechn. Inst. in Wien. S., der 1852 das System Gabelsberger erlernt hatte, lehrte 1856–1902 in Wien Stenographie am Piaristengymn., 1858–1901 am Schottengymn., später daneben noch an einer Reihe anderer Wr. Schulen. Ab 1859 war er zudem Lehrer für dieses Fach an der Univ. Wien und am Polytechn. Inst. Zufolge seiner Kenntnisse und seiner fachl. erfolgreichen Tätigkeit, der Generationen von Stenographen ihre Ausbildung verdankten, wurde S. von der Ablegung der Lehramtsprüfung befreit (1866). Neben seiner Unterrichtstätigkeit wirkte er auch als Stenograph bei Gericht und bei Generalverm. g., hielt Kurse für Beamte usw. und trug durch eine Reihe von Publ. zur Propagierung seines Fachs und insbes. zur Verbreitung des Systems Gabelsberger in Österr. wesentl. bei. 1855–61 war er auch Mitgl. und Funktionär im Stenographen-Centralver. in Wien, später u. a. Ehrenpräs. des akadem. Stenographenver. in Wien und Vorstand des Ver. für vereinfachte Rechtschreibung. Im Rahmen der Wr. Weltausst. 1873 stellte er einige stenograph. Kuriosa aus, die Aufsehen erregten, und wurde auch öff. ausgez.

W. (tw. mehrere Aufl.): *Geschichtl. Entwicklung der Schreib- und Redezeichenkunst*, in: *Programm und Jahresber. des k. k. Josephstädter Gymn.* ..., 1857; *Neue Entwicklungs-Methode der stenograf. Schriftzeichen des Gabelsberger'schen Systems nebst einer Erörterung der Frage: Wann soll mit dem Unterrichte in der Stenografie begonnen werden?*, 1862; *Theoret.-prakt. Lehrbuch der Stenografie nach dem Systeme Gabelsberger's*, 1863; *Einheit der dt. Stenografie*, 2. Aufl. 1864; *Kurzgefasstes Lehrbuch der dt. Stenografie (Redezeichenkunst) nach dem Systeme Gabelsberger's* ..., 1866; *Soll die Stenografie obligator. gelehrt werden?*, in: 18. Jahresber. über das k. k. Josephstädter Ober-Gymn. ..., 1868; *Neues System der Satz Kürzungen in der Gabelsbergerschen Stenografie*, 1877; *Lehrbuch der dt. Stenografie nach dem System Gabelsberger* ..., 4. Aufl. 1880; *Schrift und Sprache*, 1883; F. X. Gabelsberger ..., in: *Jahres-Ber. des k. k. Ober-Gymn. zu den Schotten in Wien* ..., 1888, auch selbständig; *Die Stenografie. Lehr- und Übungsbuch der dt. Redezeichenkunst nach dem System Gabelsberger*, 2 Bde., 1898; usw. Hrsg.: *Die erste allg. Lehrerversmlg. zu Wien*, 1867.

L.: *N. Fr. Pr.*, *Wr. Ztg.*, 10. 3. 1911; *Kosel I*; *Wurzbach* (s. u. *Schreiber Simon*); *Wr. Stenographenzg.*, 11, 1911, Märzh., S. 2ff.; *J. Schönthoner*, ebenda, 11, 1911, Aprilh., S. 29; *Stenograph. Korrespondenz*, 19, 1911, n. 1, S. 8; *Die k. k. Techn. Hochschule in Wien 1815–1915*, red. von J. Neuwirth, 1915, S. 572; *Archiv der Techn. Univ., Pfarramt Wieden*, beide Wien. (L. Swossil)

Schreiber Josef d. Ä., Glasermeister. Geb. Dub, Mähren (Dub nad Moravou, Tschechien), 13. 4. 1819; gest. Baden (NÖ), 14. 8. 1879. Onkel des Folgenden sowie von Eduard (s. d.) und Max Göpfert. S. erlernte das Glaserhandwerk und